

Behandelte Themen

1. Stunde

- ◆ Wortschatzübungen zu den Wörtern „fahren“ und „fliegen“

2. Stunde

- ◆ Wie über einen Unfall berichtet wird

3. Stunde

- ◆ Reisegewohnheiten früher und heute

4. Stunde

- ◆ Eigene Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler mit Mobilität und Verkehr

5. Stunde

- ◆ Verkehr und Werbung

6. Stunde

- ◆ Analyse des Mobilitätsverhaltens der Erwachsenen
- ◆ Erfahrungen mit dem Benutzen des Umweltverbunds

Deutsch

1. Stunde – Allgemein

Anmerkungen und didaktische Hinweise

Behandeltes Thema

- ◆ Wortschatzübungen zu den Wörtern „fahren“ und „fliegen“

Ziele

- ◆ **Begriff „Wortfamilie“ kennen lernen:** Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Bedeutung des Begriffs „Wortfamilie“ an den Beispielen „fahren“ und „fliegen“ und erfahren dabei die Bedeutung der Begriffe Bewegung und Mobilität.
- ◆ **Steigerungsformen üben:** Die Schülerinnen und Schüler lernen die Steigerungsformen von Adjektiven.

Materialien, Lehr- und Lernmittel

Arbeitsblätter

- ◆ Deutsch-Arbeitsblatt 1: Begriffsfeld „Verkehr“ (3 Teile)
- ◆ Deutsch-Arbeitsblatt 2: Rollenspiel und Dialog
- ◆ Deutsch-Arbeitsblatt 3: Übungen zum Begriffsfeld „Verkehr“ (2 Teile)
- ◆ Deutsch-Arbeitsblatt 4: Übung: Eigenschaftswörter

Hintergrundwissen zu dieser Unterrichtseinheit finden Sie in der Informationsbroschüre unter folgenden Kapiteln:

- ◆ Was ist Verkehr? Was ist Mobilität? (Seite 17)
- ◆ Was die Verkehrsmittelwahl beeinflusst (Seite 18)
- ◆ Geschichte und Bedeutung der Verkehrsmittel (Seite 19)

Deutsch

1. Stunde – Unterrichtsverlauf

Einstieg/Impuls

Die Lehrerin oder der Lehrer zeichnet zu Beginn der Stunde einen Baum an die Tafel, in dessen Stamm der Wortstamm „-fahr-“ eingeschrieben ist. Die Schülerinnen und Schüler werden aufgefordert, Wörter mit dem Wortstamm „-fahr-“ zu bilden (fahren, Fahrzeug etc.) und zu berichten, wo Schülerinnen und Schüler mit dem Begriff „fahren“ in Verbindung kommen. Anschließend wird der Begriff „Wortfamilie“ geklärt beziehungsweise wiederholt.

Begriffsfeld „Verkehr“

In der Folge bearbeiten die Schülerinnen und Schüler selbständig die Arbeitsblätter 1a und 1b. Die Ergebnisse werden anschließend verglichen. Langsames und schnelles Fortbewegen wird dargestellt.

Als Ergänzung kann die zweite Wortschatzübung zum Wort „fliegen“ anhand des Arbeitsblattes durchgeführt werden.

Die Schülerinnen und Schüler bereiten in Gruppen Rollenspiele oder Dialoge mit direkter Rede vor und spielen es durch.

Als weitere Übung oder Hausübung können weitere Arbeitsblätter eingesetzt werden.

Anmerkungen und didaktische Hinweise

- Unterrichtsgespräch
- Tafel
- Fragen an Schülerinnen und Schüler

- Einzelarbeit
 - Deutsch-Arbeitsblatt 1a, 1b
- Begriffsfeld „Verkehr“**

- Ergänzung
 - Deutsch-Arbeitsblatt 1c
- Begriffsfeld „Verkehr“**

- Rollenspiel, Dialoge
 - Deutsch-Arbeitsblatt 2
- Rollenspiel und Dialog**

- Übung, Hausübung
 - Deutsch-Arbeitsblatt 3a, 3b
- Übungen zum Begriffsfeld „Verkehr“**
- Deutsch-Arbeitsblatt 4
- Übung: Eigenschaftswörter**

Deutsch 2. Stunde – Allgemein

Anmerkungen und didaktische Hinweise

Behandeltes Thema

- ◆ Wie über einen Unfall berichtet wird

Ziele

- ◆ **Medienberichterstattung über Verkehrsunfälle kritisch betrachten:** Die Schülerinnen und Schüler lernen, wie über Unfälle in Medien berichtet wird, indem sie Agenturmeldungen und Zeitungsberichte über einen Unfall analysieren und vergleichen.

Materialien, Lehr- und Lernmittel

Arbeitsblätter

- ◆ Deutsch-Arbeitsblatt 5: Ein Unfall – und wie darüber berichtet wird (5 Teile)

Folien

- ◆ Folie 7: In Österreich passieren viele Unfälle
- ◆ Folie 9: Der Großteil der Verunglückten war motorisiert unterwegs

Hintergrundwissen zu dieser Unterrichtseinheit finden Sie in der Informationsbroschüre unter folgendem Kapitel:

- ◆ Verkehrssicherheit und Unfallrisiko (Seite 30)

Deutsch 2. Stunde – Unterrichtsverlauf

Anmerkungen und didaktische Hinweise

Einstieg/Impuls

Die Schülerinnen und Schüler lesen und vergleichen Agenturmeldungen und Zeitungsberichte über einen Unfall.

Die Lehrerin oder der Lehrer erklärt unbekannte Begriffe und weist auf Merkmale und Aufbau eines Zeitungsberichtes hin.

Unfallberichte

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten das Arbeitsblatt und festigen so die Gesprächsergebnisse.

→ Deutsch-Arbeitsblatt 5a, 5b, 5c, 5d

Ein Unfall – und wie darüber berichtet wird

→ Folie 7

In Österreich passieren viele Unfälle

→ Folie 9

Der Großteil der Verunglückten war motorisiert unterwegs

→ Deutsch-Arbeitsblatt 5e

Ein Unfall – und wie darüber berichtet wird

Deutsch

3. Stunde – Allgemein

Anmerkungen und didaktische Hinweise

Behandeltes Thema

- ◆ Reisegewohnheiten früher und heute

Ziele

- ◆ **Änderung der Reisegewohnheiten:** Die Schülerinnen und Schüler sollen Einsicht in die Veränderung von Reisegewohnheiten gewinnen.
- ◆ **Eindrücke bei der Mobilität bewusst wahrnehmen:** Die Schülerinnen und Schüler sollen bewusst wahrnehmen, dass die Eindrücke bei unterschiedlichen Fortbewegungsarten verschieden sind.

Hinweise und Tipps

Im Anschluss an diese Unterrichtsstunde wären eine Exkursion oder ein Wandertag auf der beschriebenen Strecke interessant.

Materialien, Lehr- und Lernmittel

Arbeitsblätter

- ◆ Deutsch-Arbeitsblatt 6: Die Osterreise von Rabenstein nach Klaus-Priel
- ◆ Deutsch-Arbeitsblatt 7: Landkarte (oder Originalkarten, Schulatlanten)

Hintergrundwissen zu dieser Unterrichtseinheit finden Sie in der Informationsbroschüre unter folgenden Kapiteln:

- ◆ Was ist Verkehr? Was ist Mobilität? (Seite 17)
- ◆ Der Umgang mit Bus und Bahn in der Praxis (Seite 44)

Deutsch

3. Stunde – Unterrichtsverlauf

Einstieg/Impuls

Die Schülerinnen und Schüler erhalten das Arbeitsblatt „Die Osterreise von Rabenstein nach Klaus-Priel“ und das Arbeitsblatt „Landkarte“. Während der Text vorgelesen wird, versuchen die Schülerinnen und Schüler, den Weg auf der Landkarte mit zu vollziehen.

Besprechung des Reisetextes

Die Schülerinnen und Schüler schätzen (eventuell zu zweit), wieviel Zeit heute der Weg mit der Bahn beziehungsweise mit dem Auto beanspruchen würde. (Bahn: Rabenstein ab 8.34 Uhr, Melk an 9.54 Uhr, Rad ausborgen, Melk ab 10.05 Uhr, Klaus-Priel an 10.25 Uhr oder mit dem Taxi oder Abholung mit Auto, Melk ab 9.55 Uhr, Klaus-Priel an 10.05 Uhr.)

Anschließend beantworten die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe des Textes die folgenden Fragen:

- ◆ Was sah, hörte und roch das kleine Mädchen auf seinem Weg?
- ◆ Wie lange dauerte früher die Reise?
- ◆ Was gäbe es heute auf derselben Reise mit dem Auto zu sehen, zu hören und zu riechen?

Hausübung

Befragt ältere Menschen aus eurem Bekannten- oder Verwandtenkreis nach ihrer ersten Reise oder nach einer Reise, die besonders in Erinnerung geblieben ist. Schreibt diese Reise in der Ich-Form nieder.

Das Ergebnis könnte beispielsweise ein kleines Buch zum Thema „Buch über das Reisen in früheren Zeiten“ sein.

Anmerkungen und didaktische Hinweise

→ Deutsch-Arbeitsblatt 6
Die Osterreise von Rabenstein nach Klaus-Priel

→ Deutsch-Arbeitsblatt 7
Landkarte

→ Einzelarbeit oder in Zweiergruppen
→ Unterrichtsgespräch

→ Fragen an Schülerinnen und Schüler
→ Vergleich auf der Tafel

→ Hausübung

Deutsch

4. Stunde – Allgemein

Behandeltes Thema

- ◆ Eigene Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler mit Mobilität und Verkehr

Ziele

- ◆ **Analyse der Verkehrsbedingungen:** Die Schülerinnen und Schüler analysieren die Bedingungen für Verkehrsteilnehmende im Allgemeinen und für Kinder im Speziellen.
- ◆ **Vor- und Nachteile der Verkehrsarten und Verkehrsmittel erkennen:** Die Schülerinnen und Schüler artikulieren Wünsche an das Verkehrssystem und teilen diese den Verantwortlichen mit.

Materialien, Lehr- und Lernmittel

Arbeitsblätter

- ◆ Deutsch-Arbeitsblatt 8: Verkehrsmittel für den Schulweg (Vorlage auf ein Plakat übertragen oder vergrößern)
- ◆ Deutsch-Arbeitsblatt 9: Vor- und Nachteile der einzelnen Verkehrsarten und Verkehrsmittel

Folien

- ◆ Folie 8: Bahn und Bus viel sicherer als Auto
- ◆ Folie 15: Leistungsfähigkeit im Personenverkehr
- ◆ Folie 16: Platzbedarf der Verkehrsmittel
- ◆ Folie 17: Lärmpegel für unterschiedliche Geräusche
- ◆ Folie 18: CO₂-Emissionen der Verkehrsmittel
- ◆ Folie 19: Kohlenwasserstoff-Emissionen
- ◆ Folie 20: Stickoxid-Emissionen im Verkehr
- ◆ Folie 21: Partikel-Emissionen der Verkehrsmittel
- ◆ Folie 22: So viel Platz brauchen die Verkehrsträger in Österreich

Weitere Materialien

- ◆ Klebepunkte oder Filzstifte

Anmerkungen und didaktische Hinweise

Hintergrundwissen zu dieser Unterrichtseinheit finden Sie in der Informationsbroschüre unter folgenden Kapiteln:

- ◆ Was ist Verkehr? Was ist Mobilität? (Seite 17)
- ◆ Was die Verkehrsmittelwahl beeinflusst (Seite 18)
- ◆ Verkehrssicherheit und Unfallrisiko (Seite 30)
- ◆ Gesundheitsrisiko durch Verkehrslärm (Seite 32)
- ◆ Gesundheitsrisiko durch Schadstoffe aus dem Verkehr (Seite 33)
- ◆ CO₂-Belastung durch Verkehr (Seite 35)
- ◆ Platzverteilung im öffentlichen Raum und Leistungsfähigkeit der Verkehrsmittel (Seite 36)
- ◆ Bilanz der Verkehrsmittel und Kosten im Verkehr (Seite 37)
- ◆ Verkehrsplanung für attraktives Gehen (Seite 40)
- ◆ Verkehrsplanung für attraktives Radfahren (Seite 41)
- ◆ Attraktiven Öffentlichen Verkehr planen (Seite 42)
- ◆ Umweltverträglichere Abwicklung des Kfz-Verkehrs (Seite 45)
- ◆ Unterrichtsvorschläge Verkehrsplanung (Seite 47)
- ◆ Unterrichtsvorschläge Öffentlicher Verkehr (Seite 49)

Deutsch

4. Stunde – Unterrichtsverlauf

Anmerkungen und didaktische Hinweise

Einstieg/Impuls

Mobilität der Schülerinnen und Schüler

◆ Zu welchem Zweck macht ihr euch auf den Weg oder seid ihr unterwegs? (Unterscheidung in freiwillige Wege – Freunde besuchen, ins Kino gehen, mit dem Rad einen Ausflug machen, zum Spaß Rad fahren – und zielgerichtete Wege – in die Schule gehen, einkaufen etc.)

Einer der oben genannten Wege soll im Folgenden genauer betrachtet werden. Dabei bietet es sich an, den Schulweg der Schülerinnen und Schüler genauer zu betrachten. Dazu kleben oder zeichnen die Schülerinnen und Schüler Punkte in die Spalten des Plakats (eventuell die Namen der Schülerinnen und Schüler dazuschreiben), welche Verkehrsmittel sie für den Schulweg benutzen.

Analyse der Probleme mit den Verkehrsmitteln und den Mobilitätsformen

Die Schülerinnen und Schüler bilden Gruppen und sammeln Vor- und Nachteile, Angenehmes, Tolles, Mängel oder Probleme, die sich bei den verschiedenen Verkehrsmitteln und Mobilitätsformen vor allem in Bezug auf ihren Schulweg ergeben. Hierbei können die Schülerinnen und Schüler das Arbeitsblatt „Vor- und Nachteile der einzelnen Verkehrsarten und Verkehrsmittel“ verwenden. Als Variante wäre es möglich, dass die Schülerinnen und Schüler pro Gruppe nur ein Verkehrsmittel bearbeiten.

Aufbauend auf den Nachteilen und Problemen suchen sich die Schülerinnen und Schüler nun einen Problembereich aus und schreiben einen Brief an die jeweiligen Verantwortlichen (Verkehrsbetriebe, Bürgermeister), in dem die Schülerinnen und Schüler auf die Mängel und Probleme hinweisen und Verbesserungsvorschläge machen (kürzere Busintervalle, mehr Busse, mehr Fahrradständer bei der Schule, Öffnung einer wichtigen Einbahn, zumindest zeitweise Sperre der Straße vor der Schule für Autos, Halteverbot vor der Schule etc.). Wenn die Gruppen verschiedene Verkehrsmittel bearbeitet haben, schreibt jede Gruppe an „ihre“ verantwortliche Stelle. Die Briefe werden abgeschickt.

→ Fragen an Schülerinnen und Schüler
→ Ideensammlung
→ Diskussion

→ Deutsch-Arbeitsblatt 8 (Plakatvorlage)
Verkehrsmittel für den Schulweg

→ Gruppenarbeit

→ Arbeitsblatt 9
Vor- und Nachteile der einzelnen Verkehrsarten und Verkehrsmittel

→ Folien 8, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22

→ Briefe an Verantwortliche

Deutsch

5. Stunde – Allgemein

Behandeltes Thema

- ◆ Verkehr und Werbung

Ziele

- ◆ **Autowerbung und Werbung für andere Verkehrsmittel:** Die Schülerinnen und Schüler erkennen, wie Autowerbung gemacht wird und machen Werbung für andere Verkehrsmittel (Öffentlicher Verkehr, Fahrrad, Gehen).
- ◆ **Wirkung von Werbung erkennen:** Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Wirkung von Werbung.

Hinweise und Tipps

Fächerübergreifende Zusammenarbeit mit Bildnerischer Erziehung ist möglich. Schülerinnen und Schüler können beispielsweise zu den selbst entworfenen Werbesprüchen Plakate gestalten.

Materialien, Lehr- und Lernmittel

Arbeitsblätter

- ◆ Deutsch-Arbeitsblatt 10: Autowerbung (eventuell anderes Werbematerial beziehungsweise Werbeprospekte)
- ◆ Deutsch-Arbeitsblatt 11: Die Familie und das Auto
- ◆ Deutsch-Arbeitsblatt 12: Im Test. Der OMW 2000

Folien

- ◆ Folie 8: Bahn und Bus viel sicherer als Auto
- ◆ Folie 15: Leistungsfähigkeit im Personenverkehr
- ◆ Folie 16: Platzbedarf der Verkehrsmittel
- ◆ Folie 17: Lärmpegel für unterschiedliche Geräusche
- ◆ Folie 18: CO₂-Emissionen der Verkehrsmittel
- ◆ Folie 19: Kohlenwasserstoff-Emissionen
- ◆ Folie 20: Stickoxid-Emissionen im Verkehr
- ◆ Folie 21: Partikel-Emissionen der Verkehrsmittel

Anmerkungen und didaktische Hinweise

Hintergrundwissen zu dieser Unterrichtseinheit finden Sie in der Informationsbroschüre unter folgenden Kapiteln:

- ◆ Verkehrssicherheit und Unfallrisiko (Seite 30)
- ◆ Gesundheitsrisiko durch Verkehrslärm (Seite 32)
- ◆ Gesundheitsrisiko durch Schadstoffe aus dem Verkehr (Seite 33)
- ◆ CO₂-Belastung durch Verkehr (Seite 35)
- ◆ Platzverteilung im öffentlichen Raum und Leistungsfähigkeit der Verkehrsmittel (Seite 36)
- ◆ Bilanz der Verkehrsmittel und Kosten im Verkehr (Seite 37)
- ◆ Umweltverträglichere Abwicklung des Kfz-Verkehrs (Seite 45)

Deutsch

5. Stunde – Unterrichtsverlauf

Einstieg/Impuls

Werbetext

- ◆ Welche Eindrücke und Gefühle hast du, wenn du diesen Text liest?
- ◆ Welche Wörter rufen positive Assoziationen hervor?
- ◆ Was fällt dir zu dieser Frau in diesem Auto ein?
- ◆ Wie alt ist sie?
- ◆ Wie fühlt sie sich?
- ◆ Welchen Beruf hat sie, wieviel verdient sie?
- ◆ Was hält sie von öffentlichen Verkehrsmitteln?
- ◆ Möchtest du auch einmal so ein Auto haben? Warum? Warum nicht?

Werbetexte für Autos

Die Schülerinnen und Schüler sollen alle Adjektive im Text des Arbeitsblattes suchen und aufschreiben.

- ◆ Was steht nicht in diesem Text?
- ◆ Welche Adjektive werden bewusst weggelassen?
- ◆ Wie wirkt sich das Auto auf die Anrainer, auf die Kinder, die an der Straße spielen, aus?
- ◆ Welche Probleme bereitet das Auto?

Welche Methode steckt hinter diesem Werbetext? Es wird nicht die Unwahrheit gesagt, aber es werden bewusst negative Aspekte des Autos weggelassen, die positiven hingegen besonders betont und hervorgehoben.

Entwerfen von Werbetexten für das Gehen, das Radfahren und den Öffentlichen Verkehr

Die Schülerinnen und Schüler entwerfen einen Werbetext für den Umweltverbund (Öffentlicher Verkehr, Fahrrad, Gehen) und präsentieren danach diese.

- ◆ Wir liegen vor Ihnen flach. (Werbung Niederflerbus)
- ◆ U6: Wiens neue Nord-Süd-Tangente – garantiert staufrei (Werbung zur Eröffnung einer neuen U-Bahnlinie)
- ◆ Nützen Sie uns aus. Auf allen Linien. Ein ganzes Jahr lang. (Jahreskartenwerbung)

Werbetext – Die Familie und das Auto

Im Test. Der OMV 2000

Werbung im Verkehr

Das Thema Werbung im Verkehr eignet sich auch gut für ein Rollenspiel. Eine Verkäuferin oder ein Verkäufer möchte euch zum Kauf eines Autos oder einer Jahreskarte oder eines Fahrrads oder eines Paar Schuhe bewegen. Beispiele für Personengruppen:

- ◆ ein junges Paar mit zwei Kindern
- ◆ eine ältere Dame oder ein älterer Herr
- ◆ eine sportliche, junge Person

Anmerkungen und didaktische Hinweise

→ Unterrichtsgespräch

→ Deutsch-Arbeitsblatt 10

Autowerbung

→ Fragen an Schülerinnen und Schüler

→ Fragen an Schülerinnen und Schüler
→ Folien 8, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21

→ Reflexion

→ Arbeit mit Partnerin oder Partner

→ Beispiele

→ Deutsch-Arbeitsblatt 11
Die Familie und das Auto
→ Deutsch-Arbeitsblatt 12
Im Test. Der OMV 2000

→ Rollenspiele

Deutsch

6. Stunde – Allgemein

Anmerkungen und didaktische Hinweise

Behandelte Themen

- ◆ Analyse des Mobilitätsverhaltens der Erwachsenen
- ◆ Erfahrungen mit dem Benutzen des Umweltverbunds

Ziele

- ◆ **Befragungstechniken erlernen:** Die Schülerinnen und Schüler erlernen Befragungstechniken und animieren Erwachsene zum Ausprobieren anderer Verkehrsmittel.

Hinweise und Tipps

Der Inhalt dieser Unterrichtseinheit lässt sich nicht in eine Stunde verpacken, sondern müsste über einen Zeitraum von zwei bis drei Wochen geplant werden. Ist der Zeitraum zu lang, lässt sich anstatt der Teile 2 und 3 auch ein Rollenspiel anschließen.

Materialien, Lehr- und Lernmittel

Folien

- ◆ Folie 1: Wie Mobilität gemessen wird
- ◆ Folie 2: Mobil ist, wer viele Wege unternimmt
- ◆ Folie 3: Berufstätige Männer sind überwiegend mit dem Auto unterwegs
- ◆ Folie 4: Gründe der Verkehrsmittelwahl

Weitere Materialien

- ◆ Leitfaden für die Befragung (wird in der Unterrichtsstunde erstellt)
- ◆ Informationsmaterial (Preisinformationen, Fahrpläne) der Verkehrsunternehmen in der Region

Hintergrundwissen zu dieser Unterrichtseinheit finden Sie in der Informationsbroschüre unter folgenden Kapiteln:

- ◆ Was ist Verkehr? Was ist Mobilität? (Seite 17)
- ◆ Was die Verkehrsmittelwahl beeinflusst (Seite 18)
- ◆ Der Umgang mit Bus und Bahn in der Praxis (Seite 46)
- ◆ Unterrichtsvorschläge für den Öffentlichen Verkehr (Seite 49)

Deutsch

6. Stunde – Unterrichtsverlauf

1. Teil

Zu Beginn der Stunde empfiehlt es sich, mit den Schülerinnen und Schülern die Grundbegriffe zum Bereich Mobilität zu klären.

Erstellen des Leitfadens für die Befragung

Die Schülerinnen und Schüler bereiten eine Befragung vor, die sie mit den Erwachsenen (Lehrerinnen und Lehrern, Eltern, Verwandten) führen wollen. Ziel der Befragung ist es, eine Analyse des Verkehrsverhaltens und der Verkehrsmittelwahl der Erwachsenen durchzuführen.

- ◆ Wie viele Wege legen Sie zurück?
- ◆ Welche Verkehrsmittel sind in der Familie verfügbar? (Autos, Fahrräder, Zeitkarten für öffentliche Verkehrsmittel)
- ◆ Welche Wege legen Sie mit welchen Verkehrsmitteln zurück?
- ◆ Wer benutzt das Auto in der Familie, wer ist mit anderen Verkehrsmitteln unterwegs?
- ◆ Wie lange sind die täglichen Wege?
- ◆ Wie viel Zeit wenden Sie täglich für Mobilität auf?
- ◆ Wie viele Prozent der täglichen Wege der Familie werden mit dem Auto zurückgelegt? Welche?
- ◆ Gäbe es die Möglichkeit, diese wenigen Wege anstatt mit dem Auto auch noch mit einem anderen Verkehrsmittel zu erledigen?
- ◆ Wie lange wären Sie unterwegs, wenn Sie statt mit dem Auto mit dem Fahrrad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren würden?
- ◆ Haben Sie es schon einmal ausprobiert, nicht mit dem Auto in die Arbeit oder zu ... zu fahren?
- ◆ Welche Verbesserungsmöglichkeiten fallen Ihnen ein, wenn Sie an Ihre Wege mit dem Rad oder zu Fuß oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln denken?
- ◆ Wären Sie bereit, einmal pro Woche anstatt mit dem Auto mit dem Fahrrad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu fahren und uns über Ihre Erfahrungen zu berichten?
- ◆ Wissen Sie, wie Sie am besten mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu ihrem Arbeitsplatz kommen?

Anmerkungen und didaktische Hinweise

→ Unterrichtsgespräch

→ Folie 1
Wie Mobilität gemessen wird
 → Folie 2
Mobil ist, wer viele Wege unternimmt
 → Folie 3
Berufstätige Männer sind überwiegend mit dem Auto unterwegs
 → Folie 4
Gründe der Verkehrsmittelwahl

→ Arbeit mit Partnerin oder Partner

→ Leitfaden für die Befragung

→ Beispiele für Fragen

2. Teil

Die Schülerinnen und Schüler führen die Befragung nach dem erstellten Leitfaden durch.

→ Befragung

Erstellen der Informationsblätter

In der Folge erstellen die Schülerinnen und Schüler für jene Befragten, die häufig mit dem Auto unterwegs sind und sofern die öffentlichen Verkehrsmittel eine Alternative darstellen, ein Infoblatt mit wichtigen Informationen (Preis, Fahrzeiten, Abfahrtszeiten, Haltestellen) über den jeweiligen Arbeitsweg. Verkehrsbetriebe können insofern helfen, da sie „persönliche Fahrpläne“ mit den jeweiligen Abfahrtszeiten anbieten. Bei der Koordination und dem Einholen der Informationen können die Lehrerin oder der Lehrer behilflich sein. Wenn Gehen (bis höchstens zwei Kilometer) oder das Fahrrad (für Wege bis höchstens fünf Kilometer) eine Alternative zum Auto darstellen, können die Schülerinnen und Schüler ein Infoblatt mit den Vorteilen des Radfahrens oder des Gehens zusammenstellen.

→ Recherche
 → Arbeit mit
 Partnerin oder Partner
 → Gruppenarbeit

Die Schülerinnen und Schüler geben der befragten Person das Infoblatt und bitten sie oder ihn, einmal anstatt des Autos den Weg zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurückzulegen.

3. Teil

Erfahrungen der Erwachsenen beim Umsteigen

Die Schülerinnen und Schüler befragen die „Umsteigerin“ oder den „Umsteiger“ über die Erfahrungen mit dem anderen Verkehrsmittel. Auch hier ist es möglich, nochmals einen Leitfaden für die Befragung von den Schülerinnen und Schülern erstellen zu lassen oder ihnen einen vorbereiteten Leitfaden zu übergeben. Die Schülerinnen und Schüler berichten über die Ergebnisse der Befragung und diskutieren über die verschiedenen Gründe, warum Erwachsene mit den verschiedenen Verkehrsmitteln unterwegs sind und was getan werden könnte, damit in Zukunft mehr Personen im Umweltverbund unterwegs sind.

→ Befragung

→ Diskussion

Alternative zu 2. und 3. Teil

Die Schülerinnen und Schüler führen zu zweit eine fiktive Befragung durch und erfahren so die Technik des Fragenstellens und des Gefragtwerdens.

→ Befragung
 → Arbeit mit
 Partnerin oder Partner

Deutsch-Arbeitsblatt 1b

Begriffsfeld „Verkehr“



schlendern	humpeln	kriechen
wanken	eilen	rennen
springen	stampfen	laufen
trippeln	fliehen	trödeln
sausen	schleichen	bummeln
schreiten	marschieren	hetzen

Quelle: Binder Hannelore u.a.: Ich - Du - Wir 5, Veritas Verlag, Linz

sich langsam fortbewegen		sich schnell fortbewegen	
_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____

Aufgabe:
Trage die angeführten Verben in der Tabelle richtig ein!
Diskutiert ihre Bedeutung!

Bilde mit den Verben Sätze und schreibe sie auf!



Geschichte-Arbeitsblatt 1c

Begriffsfeld „Verkehr“

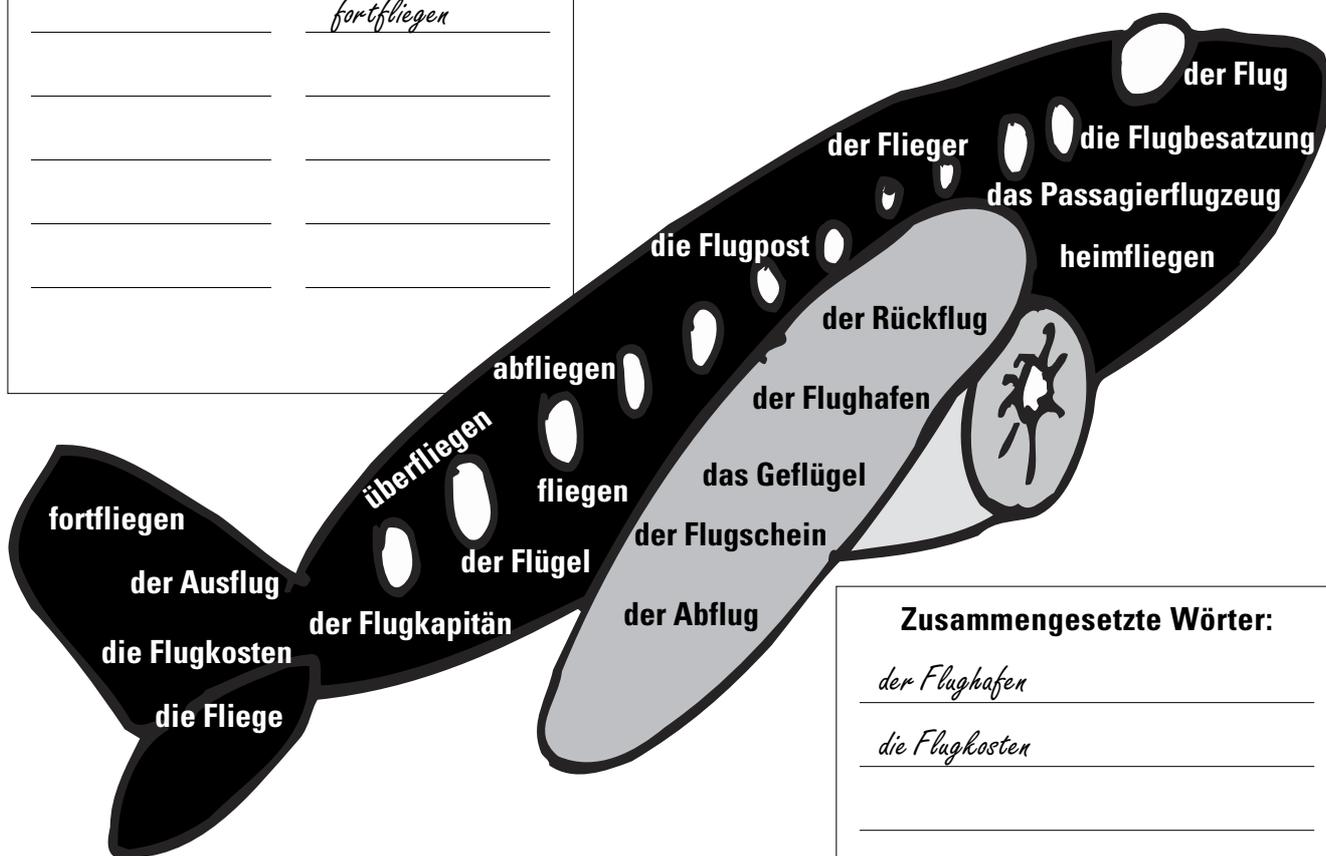


Hier in dem Flugzeug findest du eine Wortfamilie: die Wortfamilie *fliegen*.

Versuche all diese Wörter zu verstehen.

Ordne die Wörter:

Abgeleitete Nomen:	Abgeleitete Verben:
<i>die Fliege</i>	<i>abfliegen</i>
_____	<i>fortfliegen</i>
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____



Zusammengesetzte Wörter:

der Flughafen

die Flugkosten

Quelle: verändert nach: Häussermann Ulrich u.a.: Sprachkurs Deutsch 4, Diesterweg Verlag

Deutsch-Arbeitsblatt 2

Rollenspiel und Dialog



Betrachte das Bild genau und verfasse zu einer Szene ein Rollenspiel oder einen Dialog mit direkter Rede!



Quelle: Kopp Gabriele: Pingpong 2, Dein Deutschbuch, Verlag Hueber, Ismaning bei München

Deutsch-Arbeitsblatt 3a

Übungen zum Begriffsfeld „Verkehr“



In diesem Spiel geht es um zusammengesetzte Wörter mit „Fahrrad“.

... geschäft

...ventil

...dynamo

...kauf

...farbe

...keller

...kette

...benzin

Fahrrad...



...prüfung

...speichen

...pumpe

...zündkerze

...diebstahl

...hubraum

...fahrt

...marke

...weg

...sattel

...fahrer

...klingel

...tür

...pedale

Aufgabe:
Ergänze die Wörter.
Doch vier Wörter sind falsch. Findest du sie? Kreise die falschen Wörter ein und schreibe sie auf!

einen Fahrradhimmel – eine Fahrradputzmaschine – ein Fahrrad mit quietschenden Reifen – einen Fahrradfresser – eine Rolltreppe oder Schrägaufzug für Radfahrende – ein Fußballspiel für Radfahrende – ein fliegendes Fahrrad mit Düsenantrieb.

Aufgabe:
Stell dir vor, wenn es ... gäbe, und versuche eines zu beschreiben und zu zeichnen!

Quelle: verändert nach: Lauster Ursula, Regenbogenspiele 3, Lentz Verlag München

Deutsch-Arbeitsblatt 3b

Übungen zum Begriffsfeld „Verkehr“



X	Y	R	E	U	T	O	S	B	L	F	M	O	P	E	D	K	A
S	T	R	A	S	S	E	N	B	A	H	N	U	S	T	R	U	F
C	S	A	Y	Z	V	W	O	E	S	C	H	I	F	F	I	E	L
H	U	K	O	R	X	S	F	G	T	C	B	A	L	M	K	N	U
N	A	E	K	I	N	D	E	R	Q	A	G	E	N	U	S	J	G
E	S	T	G	S	R	D	O	B	A	H	C	O	S	R	H	K	Z
L	L	E	I	X	I	E	A	C	G	R	B	U	S	X	A	L	E
L	U	F	K	U	T	S	C	H	E	C	Z	P	T	Y	X	M	U
B	M	A	V	Y	O	I	U	X	N	T	P	F	E	R	D	N	G
A	M	U		B	A	H	N	T	O	L	Y	B	X	L	G	O	T
H	O	T	W	X	M	C	S	E	I	L	B	A	H	N	H	P	U
N	R	O	R	Y	D	H	T	Z	U	I	A	C	Y	F	I	R	V
S	T	I	F	A	H	R	R	A	D	E	M	O	P	E	D	S	W

Suche die versteckten Verkehrsmittel!
Schreibe sie auf und bilde Sätze mit den gefundenen Wörtern!

Deutsch-Arbeitsblatt 4
Übung: Eigenschaftswörter



Der neue **PANDRA** ist da!



Sie sind rascher am **ZIEL**
 und verbrauchen weniger **BENZIN!**
 Der neue **PANDRA** ist
 sicher und bequem!

Ihre Freunde werden Sie um Ihr schönes **AUTO**
 beneiden!

Kaufen Sie jetzt – kaufen Sie günstig!

Aufgabe:
Unterstreiche alle Eigenschaftswörter im Text und schreibe sie auf!

<i>neu</i>	<i>neuer</i>	<i>am neuesten</i>
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____

Werbetext für ein Fahrrad

Aufgabe:
Schreibe selbst einen Werbetext für ein Fahrrad! Verwende möglichst viele Eigenschaftswörter!

Quelle: Binder Hannelore: Ich-Du-Wir 7/8 ASO, Teil 3, Verlag Veritas, Linz

Agenturmeldungen

apa 130-1d

pkw-lenker raste in schuelergruppe 3 apa/13.11.
utl.: fuenf kinder warteten auf den bus - alle mit-
gerissen-

bei dem unfall wurde die 14jaehrige anna f. sofort
getoetet. lebensgefaehrlich verletzt wurden die
15jaehrige michaela a. und die 17jaehrige helene a.,
schwer verletzt sind christa w. und gabriele s.,
beide 12 jahre alt. alle fuenf kinder stammen aus
mold.++++

der pkw-fahrer, der jugoslawische staatsbuerger
xhema h. (29), ein derzeit in horn wohnender gast-
arbeiter, wurde ueber richterlichen auftrag ver-
haftet und in das kreisgericht krems eingeliefert.
er war laut auskunft der gendarmerie nicht
alkoholisiert.

h. war auf der bundesstrasse 4 von horn nach mold
unterwegs gewesen, als das unglueck geschah. 200
meter nach der ortseinfahrt von mold geriet der pkw -
vermutlich wegen ueberhoehter geschwindigkeit - ins
schleudern. der wagen prallte gegen das warte-
haeuschen der autobushaltestelle, riss dieses und
die fuenfkoeppfige kindergruppe weg und kam erst
50 meter weiter an einem zaun eines loeschwasser-
teichs zum stillstand.(forts.moegl.) da

Quelle: apa-Meldungen in: Ebner Jakob: Lesen & verstehen 4, 1. Aufl., Verlag ÖBV & HPT, Wien

Agenturmeldungen

apa 121-id

e i l t

pkw-raste in schuelergruppe 2 apa/13.11.

utl.: wiederbelebung war bei zwei klinisch toten erfolg-
reich++++-

von den urspruenglich drei totgemeldeten kindern
konnten die aerzte im unfallkrankenhaus horn zwei wieder-
beleben. allerdings werde an ihrem aufkommen laut auskunft
des gendarmeriepostens gezweifelt, sie erlitten lebens-
gefaehrliche schaedelverletzungen. noch ein weiteres
schulkind wurde bei dem unfall lebensgefaehrlich verletzt.

das unglueck geschah um 7.15 uhr, als es bereits hell
war. die aussagen des pkw-lenkers hatten bis zum fruehen
nachmittag noch keine klarheit ueber den hergang ge-
bracht, da der mann nur gebrochen deutsch spricht. immer
wieder erwaehte er einen zweiten wagen, von dem er offen-
sichtlich behauptet, er habe ihn irritiert. (forts.)da

apa 095-id

pkw-lenker raste in schuelergruppe 1

utl.: drei kinder bei horn getoetet, zwei schwer verletzt

w i e n, 13.11.(apa) - zu einem grauenvollen verkehrs-
unfall kam es heute, montag, frueh in der ortschaft

mold im bezirk horn (noe.), als ein jugoslawischer
pkw-lenker mit seinem fahrzeug in eine gruppe von schul-
kindern raste. drei kinder wurden getoetet, zwei schwer
verletzt, erfuhr die apa auf anfrage bei der noe.

sicherheitsdirektion. ++++

die schulkinder hatten bei einer autobus-haltestelle
auf ihren schulbus gewartet, als es zu dem unfall kam. namen
und naehere einzelheiten sind noch nicht bekannt.(frts.)pz

Quelle: apa-Meldungen in: Ebner Jakob: Lesen & verstehen 4, 1. Aufl., Verlag ÖBV & HPT, Wien



bm:ww



BUNDEMINISTERIUM
FÜR UMWELT
JUGEND UND FAMILIE



BM|UK



PostBus

VCÖ Verkehrsclub Österreich



Zeitungsberichte

MOLD (NÖ): BLUTBAD BEI BUSSTATION

Auto raste im Ortsgebiet in eine Schülergruppe

WIEN, HORN (ewi). Der folgenschwere Verkehrsunfall in den gestrigen Morgenstunden wird von den Bewohnern der kleinen Waldviertler Gemeinde Mold kurz als „Blutmontag“ bezeichnet. Eine Schülerin ist auf der Stelle getötet worden, vier Mädchen wurden

ins nahe Krankenhaus Horn eingeliefert, drei von ihnen wurde von den Ärzten keine Überlebenschance eingeräumt. Der Fahrer des Unglückswagens, der in Mold mit Tempo 140 in die Schülergruppe gerast war, kam mit leichten Verletzungen davon.

Montag, 7.15 Uhr: Obwohl der Autobus, der die 25 Haupt-, Handels- und Mittelschüler täglich nach Horn bringt, erst um 7.30 Uhr eintrifft, haben sich an der Haltestelle an der Kreuzung der Schnellstraße 3 und der Landesstraße 8008 bereits fünf Schülerinnen eingefunden. Die beiden Schwestern Michaela und Helene A. wurden beispielsweise von ihren Eltern mit dem Auto aus dem entfernt gelegenen Oberort zur Bundesstraße gebracht.

Eben um 7.15 Uhr näherte sich der 29-jährige jugoslawische Gastarbeiter Xhema H. dem Kreuzungsbereich. Aus bisher noch nicht geklärter Ursache raste der Fahrer mit überhöhter Geschwindigkeit über die Fahrbahnmitte auf das an der gegenüberliegenden Seite gelegene Wartehäuschen zu. Die Schülerinnen, die plötzlich die Gefahr sahen, hatten keine Chance mehr. Das Unglücksauto, ein Peugeot 204, raste durch das Wartehäuschen, überschlug sich mehrmals und durchbrach noch die gemauerte Umzäunung eines Löschteiches.

Die 13jährige Anna F. war auf der Stelle tot, die 15jährige Michaela A., die 17jährige Helene A. sowie Christa W. und Gabriele S., beide zwölf Jahre alt, wurden sofort ins Horner Spital gebracht. Dort gelang der Wiederbelebungsversuch an der bereits klinisch toten Michaela A. Den in der Intensivstation be-

findlichen Schwestern A. und Christa W. räumen die Ärzte jedoch keine Überlebenschancen ein.

Unglücksfahrer blieb beinahe unverletzt

Der Fahrer des Unglücksfahrzeuges, H., zog sich nur leichte Verletzungen zu. Das Wartehäuschen wurde weggefegt, und selbst der Betonpfeiler mit der Haltestellentafel wurde geknickt. Xhema H., der in Horn wohnt und bei einer Baustofffirma in Mold beschäftigt ist, wurde nach ambulanter Behandlung ins Kreisgericht Krems eingeliefert. Der 29-jährige, der in seiner Firma als „brav und fleißig“ beschrieben wird, war weder alkoholisiert noch übermüdet. H. gab an, er sei durch ein entgegenkommendes Fahrzeug irritiert worden.

Die Empörung der Gemeindebewohner formuliert Bürgermeister Ing. Heribert S.: „Wir haben bereits dreimal vergeblich um einen Zebrastreifen bei der Kreuzung angesucht, wurden aber wegen zu geringer Fußgängerfrequenz abgewiesen.“ Auch Radarkontrollen würden nur selten vorgenommen werden, obwohl „fast jeder mit 70 und 80 Stundenkilometern durchbraust“. Bereits im Vorjahr hat es mehrere Unfälle mit Sachschaden und zwei Verletzten gegeben.

Quelle: Tageszeitung „Die Presse“ vom 14. 11. 1978 in: Ebner Jakob: Lesen & verstehen 4, 1. Aufl., Verlag ÖBV & HPT, Wien



bm:ww



BUNDESMINISTERIUM
FÜR UMWELT
JUGEND UND FAMILIE



BM UK



PostBus

VCÖ Verkehrsclub Österreich



Zeitungsberichte

**Mit Tempo 140: Amokfahrer
 mähte Schulkinder nieder**

Einen fürchterlichen Unfall verschuldete ein Amoklenker in Mold bei Horn (Niederösterreich): Bei 140 Stundenkilometern geriet der jugoslawische Gastarbeiter Xhema H. (29) mit seinem Peugeot 204 ins Schleudern und mähte ein Haltestellenhäuschen mit fünf Schülerinnen aus Mold nieder. Der Wagen des Mörders am Volant kam erst nach 100 Metern im Geländer eines Löschteiches zum Stillstand. Eines der Unfallopfer, die 13jährige Anna F., war auf der Stelle tot. Drei weitere Mädchen haben nach Ansicht der Ärzte nur geringe Überlebenschancen, eine Schülerin ist schwer verletzt.

Der Unfall ereignete sich am Montag knapp vor 7.15 Uhr früh, als die fünf Schülerinnen auf der Hauptstraße in Mold auf den Schulbus Richtung Horn warteten. In diesem Augenblick raste Xhema H. aus der Stefan-Weykerstorffer-Gasse in Horn mit seinem Wagen auf der Bundesstraße 4 durch den Ort. 50 Meter vor der wartenden Schülergruppe geriet der Wagen bei etwa 140 Stundenkilometern ins Schleudern.

VON PETER STRASSER

Eine Katastrophe war die Folge: Der Peugeot riß die betonierte Haltestellentafel der ÖBB-Buslinie weg und krachte wie eine Bombe in das Wartehäuschen. Die Schülerinnen hatten keine Chance. Der Unterstand aus stabilen Eisenstreben wurde samt der gußeisernen Wartebank weggefegt. Die Mädchen wurden zur Seite geschleudert und blieben bewußtlos liegen.

Das Auto raste in der Folge noch zwischen zwei Bäumen durch, überschlug sich mehrmals, durchstieß das Holzgeländer eines Löschteichs und blieb darin stecken. Der Amoklenker stieg aus, nahezu unverletzt, nur mit einer stark blutenden Schürfwunde auf der Nase.

Die Eltern der Opfer liefen sofort zur Unfallstelle. Völlig erschüttert erzählte der Vater der getöteten Anna F.: „Die Kinder sind in einem Trümmerfeld gelegen und haben sich nicht gerührt. Es war so unfäßbar schrecklich, wir wußten nicht einmal, welche unsere Tochter war.“

Während es für die 13jährige Anna F. keine Hilfe mehr gab, wurden die 12jährige Gabriele S. mit schweren und die gleichaltrige Christa W. mit lebensgefährlichen Verletzungen in das Krankenhaus Horn gebracht. Michaela A. (15) und ihre Schwester Helene (17) wurden bereits klinisch tot

abtransportiert, konnten aber von den inzwischen alarmierten Unfallchirurgen in Horn wiederbelebt werden. Sowohl die Schwestern als auch Christine W. dürften nach Ansicht der Ärzte kaum überleben. Dennoch wurden die drei Mädchen, die schwerste Kopfverletzungen haben, mehrstündigen komplizierten Operationen unterzogen.

Als die Gendarmeriebeamten des Postens Horn in Mold eintrafen, mußten sie zuerst den Mörder am Volant vor dem Zorn der Bevölkerung schützen. Auf Vorwürfe der verzweifelten Eltern hatte Xhema H. mit einem Achselzucken reagiert. Der Jugoslawe wurde noch an der Unfallstelle verhaftet.

Nach den Ermittlungen der Gendarmerie war H. zu seinem Arbeitsplatz, einem Dachdeckerunternehmen in Mold, unterwegs. Die Firma befindet sich nur 100 Meter vom Unfallort entfernt.

Vom Beginn der Schleuderspurs des Wagens bis zum Aufprall gegen das Wartehäuschen maßten die Beamten 50 Meter und weitere 50 Meter bis zu dem Löschteich, wo das Wrack zum Stillstand kam. Als das Auto untersucht wurde, steckte die Tachonadel bei 160 Stundenkilometern. Die tatsächliche Geschwindigkeit dürfte 140 km/h betragen haben. Dennoch gab der Jugoslawe beim Verhör an, er sei lediglich mit 60 km/h gefahren. Plötzlich sei von rechts aus einer Seitenstraße ein Traktor gekommen, weshalb er seinen Wagen verrissen habe.

(Aus: Neue Kronen-Zeitung, Ausgabe für Oberösterreich, 14. 11. 1978.)

Amokfahrer, gebildet in Anlehnung an in der Hand herumläuft und blindwütig
 „Amok laufen“: jemand, der in einem Anfall von Geistesgestörtheit mit einer Waffe tötet

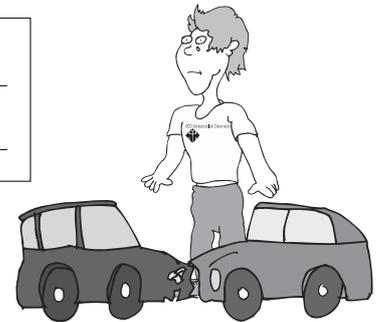
Quelle: Tageszeitung „Neue Kronenzeitung“ vom 14. 11. 1978 in: Ebner Jakob: Lesen & verstehen 4, 1. Aufl., Verlag ÖBV & HPT, Wien

Deutsch-Arbeitsblatt 5e

Ein Unfall – und wie darüber berichtet wird



Stellt Übereinstimmungen und Unterschiede zwischen Agenturmeldung und Zeitungsberichten fest! Warum wird unterschiedlich berichtet?



Vergleicht, was in den beiden Zeitungsberichten über Herrn H. gesagt wird!

◆ Wo wird zu seinen Gunsten berichtet? (Beachte vor allem den letzten Absatz im Text „Auto raste im Ortsgebiet in eine Schülergruppe“)

◆ Wo wird gegen ihn Stimmung gemacht? Unterstreicht Ausdrücke, mit denen das geschieht! Schreibt diese Formulierungen auf.

◆ Welcher Bericht lässt der Leserin und dem Leser eher die Möglichkeit, sich ein eigenes Urteil zu bilden?

◆ Welcher Bericht kommt in der Öffentlichkeit am besten an? Erkläre, warum dieser Bericht am besten ankommt?

Deutsch-Arbeitsblatt 6

Die Osterreise von Rabenstein nach Klaus-Priel



Ich bin 1929 geboren, meine Familie lebte in Rabenstein in Niederösterreich und meine Großmutter in Klaus-Priel bei Melk an der Donau. Jedes Jahr zu Ostern besuchten wir sie.

Der einfachste, aber teuerste Weg war, mit der Mariazeller Bahn von Rabenstein nach St. Pölten und von dort nach Melk zu fahren. Zum Bauernhof meiner Großmutter in Klaus-Priel ging man von Melk noch fünf Kilometer zu Fuß. Einen Autobus dorthin gab es nicht. Wenn es notwendig war, fuhren die Bauern mit dem Pferdewagen in die Stadt, meist aber nur am Sonntag.

Der billigere und somit unser Weg war, zu Fuß von Rabenstein über einen Höhenrücken nach Kilb zu gehen und mit dem Autobus nach St. Leonhard zu fahren. Von dort führte wiederum ein Fußweg über den Hiesberg direkt zum Haus meiner Großmutter in die „Klaus“.

Unsere Reise begann Karsamstag früh. Vornweg ging der Vater, dahinter meine um drei Jahre ältere Schwester und ich. Meine Schwester und ich, die damals noch nicht zur Schule ging, hatten Mühe, ihm nachzukommen.

An Bauernhäusern vorbei scheuchten wir oft eine Gänseschar auf, die dann schreiend die Hofleute vor's Haus lockte. Oft fragten uns diese, wer wir denn sind (oder: „Wem ghörts denn es?“), denn Fremde kamen selten in die Gegend.

Später beobachteten wir die Frauen beim österlichen Hausputz und die Bauern auf dem Feld. Blauer Himmel, weiße Wolken und flatternde Wäsche an einer langen Leine gehörten auch zu diesem Bild. Allerdings war der Weg von der winterlichen Nässe noch sehr schmutzig, und wir mussten, bevor wir nach einem eineinhalbstündigen Fußmarsch in den Autobus einstiegen, unsere Schuhe entweder in einer Wasserlacke oder an Grasbüscheln ordentlich abputzen.

Die Fahrt nach St. Leonhard war kurz, trotzdem ist's meiner Schwester immer schlecht geworden. In St. Leonhard lebte ein Bruder meines Vaters, den wir besuchten. So konnten wir etwas gestärkt den Weg über den Hiesberg beginnen.

Diesmal ging's vorwiegend durch den Wald und am höchsten Punkt an einem Pulverturm und an einem einsamen Holzknechthaus vorbei. Das machte uns Kinder immer ein wenig ängstlich. Der Weg bergab verging fröhlicher, und nach einer guten Stunde erreichten wir das Anwesen meiner Großmutter, das direkt am Fuße des Hiesbergs liegt.

Quelle: Persönliche Erzählung von Josefa Linsmeier im Jahr 1996



bm:ww



BUNDEMINISTERIUM
FÜR UMWELT
JUGEND UND FAMILIE



BM UK

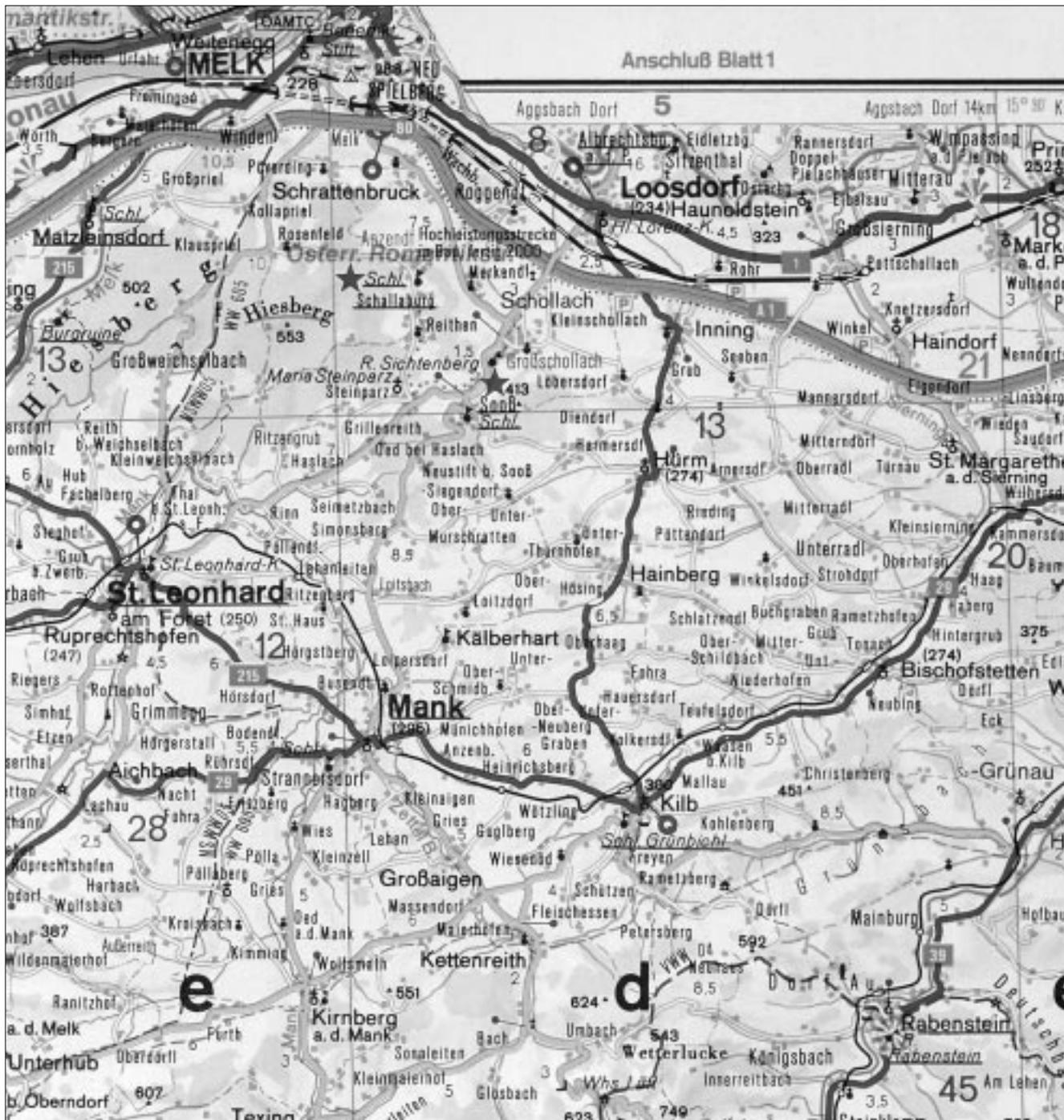


PostBus

VCÖ Verkehrsclub Österreich



Deutsch-Arbeitsblatt 7 Landkarte



Quelle: Generalkarte Österreich, Blatt 2, Mairs Geographischer Verlag, Ostfildern.



Deutsch-Arbeitsblatt 8

Verkehrsmittel für den Schulweg



Gehen	
Fahrrad	
Städtischer Bus	
Straßenbahn	
U-Bahn	
Überlandbus	
S-Bahn, Regionalzug	
Auto (als Beifahrerin oder Beifahrer)	

Deutsch-Arbeitsblatt 9

Vor- und Nachteile der einzelnen Verkehrsarten und Verkehrsmittel



	Vorteile, Angenehmes, Tolles	Nachteile, Mängel, Probleme
Gehen		
Fahrrad		
Städtischer Bus		
Straßenbahn		
U-Bahn		
Überlandbus		
S-Bahn, Regionalzug		
Auto (als Beifahrerin oder Beifahrer)		



Foto: Swedcar Import GesmbH, Salzburg

Die ersten Sonnenstrahlen schimmern durch die Wolken und tanzen über die Wellen, während der kraftvolle 2.0-Liter-Turbomotor Saab Ecopower leise summt. Alles ist offen. Gelassen lehnen Sie sich in den bequemen Ledersitzen zurück und genießen den Fahrtwind. Die ausgezeichnete Ergonomie des Cockpits steigert das ungetrübte Fahrvergnügen. Sie haben alles souverän im Griff. Im Einklang mit der Straße – und mit sich selbst. Das Saab Cabrio. Herrlich offen.

Pst – es schläft!
Kurz vor der Einfahrt in die Autobahn sind ihm die Augen zugefallen.
Seit bald zwei Stunden schläft es.
Wir haben das Radio abgestellt.
Wir haben die Fenster geschlossen.
Wir unterhalten uns nur noch leise.
Sein Bettchen ist die Polsterbank im VW 1500.
Darum liegt es so weich.
Die Unebenheiten der Straßen verschluckt die Federung, bei der jedes Rad einzeln aufgehängt ist.
Das Kind spürt von der ganzen Fahrt nichts.
Dabei schläft es sozusagen Wand an Wand mit dem im Heck liegenden Motor des VW 1500!
Noch auf dem Kiesweg bis zur Haustür schläft es, und als der Wagen bremst (sanft, ganz sanft!), schläft es weiter.
Meine Frau trägt es in sein Bettchen – diesmal ins richtige. Es merkt keinen Unterschied und schläft noch immer.
Der Volkswagen aber schläft im Freien.

Quelle: ursprüngliche Quelle unbekannt, aus Ebner Jakob: Lesen & verstehen 4, 1. Aufl., ÖBV & HPT, Wien

- ◆ **Welche Rolle spielt das Auto im Leben dieser Familie?**
- ◆ **Durch welche Formulierungen wird das Produkt „Auto“ den Menschen gleichgestellt? Zitiere!**
- ◆ **An welchen Personenkreis richtet sich diese Werbung? Ist sie mehr auf Männer oder auf Frauen zugeschnitten?**
- ◆ **Wo kommen Wiederholungen vor und welchen Zweck haben sie?**



bm:ww



BUNDEMINISTERIUM
FÜR UMWELT
JUGEND UND FAMILIE



BM|UK



PostBus

VCÖ Verkehrsclub Österreich



Rechtzeitig zum neuen Jahr haben die Ostfriesischen Motorenwerke ihren seit 20 Jahren androhten Einsitzer auf den Markt gebracht: den OMW 2000. Unser Testfahrer Hugo Hurtig hatte Gelegenheit, ihn auf Herz und Nieren zu prüfen. Hier ist sein Bericht:

„Der OMW 2000: ein Wagen mit dem gewissen Etwas, so mein erster Eindruck. Das liegt wohl am Nebelhorn, das dem Wagen sein charakteristisches Profil verleiht. Chefingenieur Winfried Zech kann auch hier seine Herkunft vom Dampferbau nicht ganz verleugnen. Der zweite große Eindruck: Hier wurde Sicherheit endlich einmal großgeschrieben! Vier Räder, an jeder Ecke eines, und so angebracht, dass sie bis zur Erde reichen. Das bedeutet optimale Straßenlage und ungewöhnliche Griffigkeit. Dazu die bewährten Extras, Rückspiegel, Bremse und Rettungsreifen. Ein Blick ins Innere des Wagens lässt das Herz eines jeden sportlichen Autofahrers höher schlagen. Endlich einmal eine Gangschaltung, die hinter dem Vordersitz angebracht wurde. Da macht das Schalten wieder Spaß, da wird der Griff zum Knüppel zu jenem Erlebnis, das das Fahren bei 200 Sachen in der Stunde wieder zum wirklichen Abenteuer macht. Auch an den Fahrkomfort wurde gedacht: aufklappbare Aschenbecher, die Hausbar neben dem Handschuhfach und das Lenkrad in ständiger Reichweite gehören zur Grundausstattung.

Ein Blick unter die Motorhaube zeigt uns deutlich zwölf PS, übersichtlich angeordnet, jedes einzeln austauschbar. Das erspart Ärger bei Reparaturen!“

Soweit Hugo Hurtig. Die Probefahrt über den Werkshof bestätigte seinen positiven, ersten Eindruck. Fahrer und Wagen überstanden den gut 30 Meter langen mörderischen Parcours ohne größeren Schaden. Lästig lediglich ein paar Schaltschwierigkeiten – man hätte vielleicht doch nicht auf die Kupplung verzichten sollen. Ansonsten ging alles glatt; unser Testfahrer wird wahrscheinlich in drei Monaten wieder feste Nahrung zu sich nehmen können.

Aufgabe:
Der folgende Text ist kein Werbetext, obwohl es die Überschrift vermuten lässt.
Unterstreiche die Textstellen, die das satirische Moment verdeutlichen.

Quelle: Waalkes Otto: Das Buch Otto. Verlag Hoffmann und Campe, Hamburg.



bm:vv



BUNDEMINISTERIUM
FÜR UMWELT
JUGEND UND FAMILIE



BM/UK



PostBus

VCÖ Verkehrsclub Österreich

